

TAH
18.4.19

Das ZAO entwächst den Kinderschuh

Zentrum für Ambulantes Operieren im Krankenhaus zieht in neue Räume - und soll zum ersten Anlaufpunkt werden

HOLZMINDEN (bs). Noch versperrt Flatterband den Weg, warnt ein Schild „Baustelle! Kein Durchgang!“ Doch beides wird bald verschwinden. Anfang Mai zieht das ZAO, das Zentrum für Ambulantes Operieren, in die neuen Räume im Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Holzminden. Mehr Platz, Mehr Licht, mehr Komfort für die Patienten und dazu ein zukunftsweisendes Konzept - einmal mehr werden im Holzmindener Krankenhaus neue Wege beschritten. Oder, anders ausgedrückt, das ZAO entwächst seinen Kinderschuh.

„Praktisch alles, was an ambulanten Maßnahmen im Haus stattfindet, soll zentral über diesen Punkt laufen“.

Dr. Stefan Deutsch
Chefarzt Anästhesie am
Evangelischen Krankenhaus
Holzminden

Julia Lachmann führt durch die neuen, noch leeren Räume. Sie ist Leiterin des ZAO und blickt sich lächelnd um. „Das ist das Kinderzimmer,

hier werden drei Betten stehen“, sagt sie. „Und hier die vier Doppelzimmer, in denen insgesamt acht Patienten versorgt werden können“. Gemeinsam mit drei Kollegen ist sie für diese Patienten zuständig, die ins Holzmindener Krankenhaus kommen, hier operiert werden und noch am Tag der Operation wieder nach Hause entlassen werden können. Ambulantes Operieren nennt sich das: Ärzte aus dem Krankenhaus, aber auch niedergelassene Mediziner - HNO- und Augenärzte, Urologen, Gynäkologen - nutzen die OPs des Krankenhauses, um dort kleine Eingriffe vorzunehmen und ihre Patienten wohnortnah betreuen zu können. Auch die Kieferchirurgen aus Höxter stehen im Holzmindener ZAO im OP, führen hier kieferorthopädische Eingriffe bei Kindern durch.

Seit 2005 gibt es das ZAO am Evangelischen Krankenhaus. „Im ZAO geht's zügig in den OP und wieder nach Hause“, schrieb damals der TAH. Dass es „Effizienz fördern, Schnelligkeit vermitteln und Planungssicherheit für die Patienten bringen“ soll und es „am Evangelischen



Julia Lachmann, Dr. Stefan Deutsch und Dr. Georg Thönissen, dessen Schlaflabor im ZAO integriert ist, vor der Absperrung.



Julia Lachmann führt durch die (noch) leeren Räume.

Krankenhaus für die Sicherheit steht, die eine Klinik mit Intensivstation im Fall der Fälle bieten kann“.

Damals wie heute hat Dr. Stefan Deutsch, Chefarzt der Anästhesie, das ZAO unter seinen Fittichen. Und er weiß, dass das Konzept von 2005 aufgegangen ist, ja, dass es fortgeführt und erweitert werden muss. Damals wurde mit 1.000 ambulanten Operationen im Jahr kalkuliert. Eine Zahl, die schnell überschritten wurde. 2017 waren es 2.400 Eingriffe, im letzten Jahr 2.800. Tendenz weiter steigend. Kein Wunder, dass die einstmals großzügig konzipierten Räume zu klein geworden sind und das Team um Julia Lachmann vor große Anforderungen stellte. Das ist punktgenau am 3. Mai vorbei. Dann zieht das ZAO um, „dann haben wir angemessene Räume, dann werden auch

die Arbeitsabläufe einfacher“, so Dr. Deutsch.

Angesiedelt ist das ZAO dann im zweiten Obergeschoss - dort, wo früher die Intensivstation stand -, in einem Flurtrakt, das es gemeinsam mit der Endoskopie nutzt. Doch beim Neuer und Schöner soll es allein nicht bleiben. Auch effizienter soll es werden - das, was das ZAO für viele medizinische Disziplinen bereits leistet - nämlich die Anlaufstelle zu sein für ambulante Patienten, soll ausgeweitet werden auch auf die Kardiologie und die Endoskopie, die ihre Patienten bislang separat betreut haben. „Praktisch alles, was an ambulanten Maßnahmen im Haus stattfindet, soll zentral über diesen Punkt laufen“, so Dr. Deutsch zum Konzept, das am Krankenhaus gerade diskutiert wird. „Das entlastet“, fügt er hinzu. Und blickt selbst noch

einmal in die noch leer stehenden Räume.

Hier werden dann auch die Anästhesisten die Vorgespräche vor einer Narkose mit den Patienten führen. Und zwar nicht nur mit denen, die ambulant behandelt werden. Zukünftig finden die Beratungsgespräche für alle Patienten im Krankenhaus, die nicht ans Bett gebunden sind, im ZAO statt. „Auch damit“, so Dr. Deutsch, entlasten wird die Stationen.

Wie das ZAO dann aussieht, was es zu bieten hat, warum es auch als Schlaflabor genutzt wird und wie die auf dem gleichen Flur liegenden Endoskopie-Räume ausgestattet sind, das alles können sich interessierte Kreis-Holzmindener am 18. Mai anschauen. Denn dann öffnet sich der Trakt im zweiten Obergeschoss zu einem Tag der offenen Tür.